

Feste Jobs statt Leiharbeit

Leiharbeit begrenzen und besser bezahlen – Seit drei Jahren Realität bei Siemens in Berlin



Olaf Bolduan, Irene Schulz, Michael Sommer und Heike Grant-Hunter beim Aktionstag »Leiharbeit fair gestalten!«

IG Metall, Betriebsrat und Siemens vereinbarten: Mehr Entgelt für Leiharbeiter – bis zu 100 Prozent des Grundentgeltes der Siemens-Beschäftigten und Übernahme nach 18 Monaten Einsatz in demselben Betrieb. Insgesamt wurden 3800 Leiharbeitnehmer/innen bei Siemens durch die Vereinbarung fest eingestellt, davon rund 500 in Berlin. Dieser große Erfolg wurde bereits 2009 erzielt: Leiharbeiter/innen bei Siemens haben also schon drei Jahre das,

wovon andere buchstäblich träumen. Aus diesen Träumen soll jetzt bald Wirklichkeit werden: »In dieser Tarifrunde wollen wir Metaller/innen ›Gleiche Arbeit – Gleiches Geld‹ für die ganze Branche erreichen«, betont Klaus Abel, Geschäftsführer der IG Metall Berlin. »Bereits über 1200 Besservereinbarungen in der Metall- und Elektrobranche bundesweit beweisen, dass die Besserstellung von Leiharbeitnehmer/innen funktioniert.«

Seit März verhandelt daher die IG Metall mit den Metall-Arbeitgebern auch über mehr Mitspracherechte für Betriebsräte in den Einsatzbetrieben. Parallel werden mit den Zeitarbeitsverbänden Branchenzuschläge verhandelt.

»Die Anzahl der Leiharbeiter/innen in Siemens-Betrieben konnte deutlich verringert werden«, berichtet Bettina Haller, Konzernbetriebsratsvorsitzende und Sprecherin der Berliner Betriebsräte. Stefan Moschko, Personalchef bei Siemens, ist in dieser Tarifrunde Verhandlungsführer des Berliner Arbeitgeberverbandes. »Wir erwarten, dass Stefan Moschko die guten Erfahrungen bei Siemens in den Arbeitgeberverband und in die Verhandlungen mit der IG Metall einbringt«, so Bettina Haller.

Gerade neu erschienen ist das Schwarzbuch Leiharbeit. Es kann über www.gleichearbeit-gleichesgeld.de bestellt werden. ■



Die Belegschaft im Mercedes-Benz Werk Berlin hat auf die Aktion »Eier gibt es vom Osterhasen – die Tarifrunde erkämpfen wir selber« mit Witz und Augenzwinkern reagiert.

TERMINE

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **8. und 22. Mai, 16 bis 18 Uhr**, Uwe Hecht. Termine bitte abstimmen unter Telefon 434 00 533.

Sozialberatung

■ **15. Mai**, IG Metall-Haus, Raum 113. Termine bitte abstimmen unter Telefon 253 87-134/-133.

Seniorinnen und Senioren

■ **21. Juni**, Mitgliedertreffen zur Sonnenwende - Wanderung Gatow-Kladow. Anmeldung: 14. Mai, 10 bis 14 Uhr, Telefon 253 87-110.

Arbeitskreis

Internationalismus

■ **24. Mai, 17 Uhr**, Veranstaltung mit Kim Jinsuk, Kranbesetzerin aus Südkorea, IG Metall-Haus.

Weitere Termine unter www.berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
● www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Andrea Weingart
Verantwortlich:
Klaus Abel

Der Ortsvorstand – Zwei Mitglieder und ihre Ziele

Für vier Jahre wurde am 27. März der neue Ortsvorstand der IG Metall Berlin gewählt.

Bruno Rocker, Schleicher Electronic: »Auch den Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Unternehmen verhilft gewerkschaftliche Organisation zu besseren Arbeits- und Lebensbedingungen. Dafür setze ich mich als Betriebsratsvorsitzender bei Schleicher Electronic, etwa 110 Beschäftigte, und als Mitglied im Ortsvorstand ein. Noch immer gibt es in Berlin zu viele Betriebe ohne Betriebsrat und Tarifvertrag. Leiharbeit und alle Formen des Lohndumpings sind auch für kleinere und mittlere Betriebe ein ernstes Thema. Wir wollen die Stärkung der Arbeitnehmerrechte.«



Heike Grant-Hunter, Siemens Schaltwerk: »In der Siemens AG haben wir, die Vertrauensleute, ein gutes Netzwerk aufgebaut und arbeiten daran, dass Vertrauensleute und Betriebsräte besser und vertrauensvoller kommunizieren und intensiver zusammenarbeiten.

In diesem Jahr war bei uns im Siemens Schaltwerk die Beteili-

gung bei den Vertrauensleutewahlen sehr hoch.

In meiner Funktion als freigestellte Betriebsrätin und Mitglied der Vertrauenskörperleitung sehe ich, dass sich unser Einsatz lohnt und die Kolleginnen und Kollegen erreicht werden.« ■

